

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Piefenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burchardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Bandberg, Hühndorf, Kneufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mültitz-Koitzschen, Pausig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seelighausen, Spedtschhausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Verlag und Druck von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hieselbst.

No. 148.

Donnerstag, den 18. Dezember 1902.

61. Jahrg.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 17. Dezember 1902.

Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königl. sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooften bez. gefälligsten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessen zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchend eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloofter oder gefälligster Kapitalien über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beziehligen in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen feinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zie-

ungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Falsche Thalerstücke mit dem Münzzeichen A, dem Kopfe Friedrich Wilhelms IV. und der Umschrift: Friedrich Wilhelm König von Preußen auf der Vorderseite, der Jahreszahl 1860, dem Adler mit Krone und der Umschrift: Ein Vereinsthaler XXX. Ein Pfund Fein auf der Rückseite sind, wie aus Zwidau gemeldet wird, stark im Umlauf. Die gefälschten Stücke sind nicht viel leichter als die echten und fallen durch etwas röthliche Färbung und nicht so scharfe Prägung auf. Im Ganzen sind sie schlecht nachgemacht. — An einer Pirnaer Kassenstelle wurde gestern wieder ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1881 und dem Münzzeichen A angehalten.

Dem soeben erschienenen Rentabilitätsberichte der sächsischen Staatsbahnen auf das Jahr 1901 entnehmen die „Dr. Nachr.“ folgende auch für die Allgemeinheit interessante Mittheilungen: Die Betriebseinnahmen des Berichtsjahres sind wegen des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges um 5,831,232 M. hinter der in den Staatshaushaltsetat eingestellten Summe zurückgeblieben. An diesem Ausfalle ist der Personenverkehr mit 562,028 M., der Güterverkehr dagegen mit über 5 Mill. M. beteiligt. Die Betriebsausgaben sind zwar gegen 1900 um 26,070 Mark niedriger, sie überschreiten aber die im Staatshaushaltsetat vorgelegene Summe um 1,642,133 Mark. Der Betriebsüberschuß ist dem vom Jahre 1900 gegenüber um 4,884,755 Mark, dem im Staatshaushalt veranschlagt gegenüber um 7,473,466 M. geringer. Ein gleiches ungünstiges Bild zeigt auch die Berechnung der Rentabilität der einzelnen Linien. Diese stellt sich für die Linie Meißel-Nossen-Freiberg-Moldau im Jahre 1901 auf 2,042 Proz. (1900 auf 2,414 Proz.), für die Linie Postzappel-Wilsdruff-Nossen im Jahre 1901 0,308 Prozent (1900 0,462 Proz.).

Sachsen hat in seinen Eisenbahnen fast eine Milliarde angelegt, nämlich 945 Millionen Mark. Leider verzinste sich dieses Kapital 1901 nur mit 3,178 Prozent gegen 3,872 Prozent im Jahre 1900. Der Güterverkehr brachte 1901 über 5 Millionen Mark weniger ein als im Jahre 1900.

Die für das Bereich der sächsischen Staatsbahnen bestehenden zehntägigen Rundreisefakten, die am 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis 8. Januar 1903 einschließlich; die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des letzten Geltungstages. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen und solchen der böhmischen Nordbahn, der Lokalbahn Friedland i. B.-Hermisdorf i. B. und der französischen Nordbahn (Paris über Aachen) ein. Die Rückfahrkarten nach der Schweiz, Italien und Paris über Hof behalten für die außerdeutschen Strecken ihre tarifmäßige Benutzungsdauer, werden also von der Gültigkeitsverlängerung zu Weihnachten nicht berührt.

Der frühere Bürgermeister von Auerbach, Herr Kreischaar, ist beim Amtsgericht und Landgericht Dresden als Rechtsanwalt zugelassen worden. Herr Kreischaar hat seinen Wohnsitz in Leisewitz.

Werdau. Das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen der Familie Göbner wurde am Dienstag mit einem Topfe kochenden Wasser am Körper so stark verbrüht, daß es Tags darauf starb.

Schönfeld. Ein Jagdergebnis, wie es nicht erwartet worden ist, lieferte die am Donnerstag abgehaltene Fasanenjagd. Es erlegten bei derselben zwölf Schützen in sieben Treiben: 434 Fasanenhähne, 42 Fasanenhennen, 2 Neze, 54 Hasen und 51 Kaninchen, in Summa somit 583 Stück Wild. Unter Hinzuziehung der beiden früheren Jagttage sind insgesammt auf dem hiesigen Reviere des

Antonie.

Roman von H. v. Schreibershofen.

Solche Beispiele soll man nicht gering achten; denn wie oft ist ein scharfer Schnitt, thut er auch zuerst bitterlich weh, die einzige Rettung. Ich hielt in diesem Falle eine Scheidung für die Rettung.

Antonie schluchzte auf, und Thränen strömten über ihre blauen Wangen. „Es ist nichts, ich bin nur etwas nervös, ich bin so lange nicht ausgewaschen.“ Sie trocknete hastig ihre Thränen. „Die Geschichte hat mich ergriffen. Bitte, sagen Sie mir noch, ob Ihr Schwager sich änderte, oder ob die Scheidung erfolgte.“

Felsch leuchtete. „Weder das Eine noch das Andere. Ein Mensch ändert sich niemals ganz, man kann in keine neue Haut kriechen. Man wird milder oder schroffer, daß ist Alles. Und meine Schwester wies meinen Vorschlag ganz entschieden zurück. Sie hat ausgehalten und ihren Lohn im Demuthsein ihrer Tugend gefunden. Nicht immer ist das der Fall.“

„Und soll das Glück sein?“ rief Antonie, und ihre Augen blühten schon wieder auf. „Wie kann man solche Opfer verlangen! Das Recht auf Glück.“

„Das hat Niemand!“ unterbrach Felsch sie schnell. „Liebe glückliche Frau, worauf hat der Mensch denn ein Recht? Weil ihm das Leben verleben ist, braucht es noch nicht willenlos zu sein. Und die Ansichten über das Glück wechseln von Jahr zu Jahr. Was die Jugend als höchstes Glück preist, erscheint dem Alter nur Spreu. Das einzige bleibende Glück der durch Entfugung und Kampf genommene Frieden.“

„Sie reden meiner Cousine wohl etwas ins Gewissen,“ sagte Melanie, die nach Antonie suchte. „Hat sie wieder über das entlegene Unglück geklagt, daß sie das Künstlerfest nicht besuchen kann?“

„Nein,“ sagte Felsch, „gehört hatte ich es noch nicht, spreche Ihnen aber meine aufrichtige Theilnahme aus. Uebrigens ist ein Künstlerfest noch kein unersehlicher Verlust, jedes Jahr kann ein neues bringen. Wir wollen auf die Zukunft hoffen.“

„Komm, Antonie, es ist spät, der Wagen wartet.“ Melanie sah Antonies leuchtende Augen, glaubte aber, es sei besser, nichts darüber zu sagen. Vielleicht hatte die allgemeine Stimme doch endlich Einfluß auf den Hofmarschall und machte ihn nachgiebiger gegen seine junge Gattin.

Die ganze Nacht durch ging Antonie entweder in ihrem Zimmer lautlos auf und ab, oder sie sah am Bette und starrte unverwandt vor sich hin.

Eine bisher unbekannte Welt hatte sich heute vor ihr aufgethan, und neue Gedanken in ihr geweckt, welche eine dunkle Gluth in ihr Antlitz trieben und ihr Herz lauter und stürmischer pochen machten.

Erst als das späte Morgengrauen herauf froh, war sie mit sich einig über ihren nächsten Schritt, der entscheidend sein sollte. Sie wollte sich mit einem Schläge die ihr gebührende Stellung erringen und festhalten. Darüber sprechen und sie mit Worten erklämpfen, war des Hofmarschalls Räte und Strenge gegenüber für sie unmöglich, sie fühlte sich ihm nicht gewachsen. Sie mußte schweigen und handeln.

So fand der Hofmarschall bei seiner Rückkehr Antonie ruhig und anscheinend ergeben in ihr Geschick, und er zweifelte nicht, daß seine Ankündigung, den Sommer auf der Wiedenburg zu verleben, ebenso aufgenommen werden und Alles gut verlaufen werde.

Melanies Abschiedsworte an Sievert hatten die Hoffnung ausgesprochen, ihn auf dem Künstlerfeste wiederzusehen, und Sieverts Herz schlug hoch auf bei dem Gedanken, ihr wieder nahe zu sein und ihren schönen Augen wieder zu begegnen, ihre Stimme zu hören, ihr Lächeln zu sehen. Was konnte er jemals thun, was erstreben, um ihrer würdig zu werden!

8. Kapitel.

Der große Saal der Philharmonie war in eine Leipziger Meßstadt verwandelt. Nicht wie sie heute dieser weltberühmte Jahrmart abspielt, nein, wie er vor vielleicht achtzig Jahren oder noch mehr Klein-Paris in Aufregung versetzte.

Neben dem türkischen und tunesischen Kaufladen, in dem alle Erzeugnisse der Wunderlande des Orients feilgehalten wurden, befanden sich sibirische Pelzhändler und italienische Tabouletkramer, die Korallen, Seidenbänder, Muscheln und Edelsteine ausboten. Lappländer und Samojeben, polnische und russische Juden in langen Kaitanen, die Gebetsriemen umgeschlungen, die Seitenlocken kunstvoll aufgesteckt, spanische schöne Frauen, Chinesen und indianische Krieger — Alles bunt durcheinander. Dazwischen wandelten Orgeldreher mit wandhohen Bildern, deren Bedeutung mit herabsehender Musik sehr poetisch erklärt wurde, bettelnde Harmer, die Alles prophezeiten, was man wünschte, zahllose Quackalber, die, auf wandelnden Füßen stehend, ihre Pillen und Mixturen für Liebesdramen wie für Weinbrüche, für leere Ventel wie für alle sonstigen Schäden anpriesen. Taschenspieler, indische Schlangenbändiger und was es sonst dem Wohlthäter gab. An den Seiten des großen Saales waren kleine verdeckte Trinkstuben angebracht, auch Rosenlauben und Bohnenhütten. Eine mit Grün und Blumen decorirte Treppe führte zu einer in einzelne Logen abgetheilten Gallerie hinauf.

Dort sah Melanie, die im letzten Augenblicke die Ausgabe für ein Kostüm gecheckt hatte — oder vielmehr, sie hatte bis zuletzt gehofft, Antonie werde ihr die türkische Toilette schenken. Mit kleinen Aenderungen hätte sie diese für sich benutzen können. Sie schalt Antonie innerlich selbstthätig und misgünstig, ärgerte sich auch noch einmal über den Hofmarschall, dessen Weigerung, Antonie hinzugehen zu lassen, ihr die Möglichkeit genommen, sich als Antonies Begleitung zu betrachten. Melanie verstand zu rechnen, sonst hätte sie des Hofmarschalls Haus wohl schon verlassen.

Heren Baron von Burgk 469 Fasanehähne, 74 Fasanehennen, 3 Rebhühner, 8 Rebe, 246 Hasen, 401 Kaninchen, 1 Birchuhai und 4 Stück anderes Wild zur Strecke gebracht worden. Es ist dies ein dreitägiges Gesamtergebnis von 1206 Stück Wild.

Reichenbach, 13. Dez. Die kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen giebt bekannt: Das Finanzministerium hat beschlossen, die schmalspurige Nebenbahn von Reichenbach i. B. unt. Bf. nach Oberheinsdorf am 15. Dezember dem allgemeinen Verkehr zu übergeben. An derselben liegen außer den Anschlußstationen Reichenbach i. B. unterer Bf., die Ladestellen Unterheinsdorf und Oberheinsdorf. Die Linie dient nur dem Stückgut- und Wagenladungs-Güterverkehr und zwar nur für Sendungen, die zwischen den Verkehrsstellen Unterheinsdorf und Oberheinsdorf einerseits und jenseits Reichenbach i. B. unt. Bf. gelegenen Stationen andererseits befördert werden. Ueber den Güterverkehr mit den öffentlichen Ladestellen Unterheinsdorf und Oberheinsdorf geben alle Güterverkehrsstellen Auskunft.

Vermischtes.

Der geheimnisvolle Hotelfeller. Die Petersburger Wirtin Wiedomosti (Börsernachrichten) berichten über eine mysteriöse Entdeckung, die man in einem seit jeher verrufenen Hotel garni in Moskau in der Nähe eines Bahnhofes gemacht hat. Der neue Besitzer des Hotels begann eine gründliche Restauration des ganzen Hauses, wobei man in einem Saalzimmer, das an die Wohnung des früheren Eigentümers grenzt, im Fußboden leicht von der Stelle zu entfernende Bretter fand, die den Eingang zu einem geheimen Keller verdeckten. Bei weiterer Untersuchung konstatierte man in diesem Zimmer eine trefflich verborgene Thür, die sich auf einen Federdruck von der Wohnung des ehemaligen Hotelbesizers aus öffnen ließ. Die Polizei nahm eine Untersuchung des Kellers vor, den man mit allerlei Gerümpel, vor allem aber mit Leberreihen von Handoffern, Reisekisten, alten Anzügen angefüllt fand. Außerdem stieß man auf eine Anzahl menschlicher Knochen. Verschiedene Anzeichen sprachen dafür, daß diese Fundstücke auf 20-30 Jahre zurückzuführen. Der Vorgänger des jetzigen Besitzers konnte nachweisen, daß ihm weder der geheimnisvolle Keller noch die geheime Kommunikation zwischen seiner Wohnung und dem Saalzimmer bekannt war, und daß er in den zehn Jahren, während welcher das Hotel sein Eigentum war, diesen Teil des Hauses nie restauriert habe. Die Moskauer Polizei forscht nun dem früheren Eigentümer des Hotels nach, um eine Aufklärung des geheimnisvollen, zum mindestens bedenklichen Fundes zu erlangen.

Der Polizeidiener von Hofweier bei Offenburg fand in seiner seit langer Zeit leerstehenden Holzremise die Leiche eines männlichen Leichs. Der dazu gehörige, schon stark in Verwesung übergegangene Oberkörper wurde in der Dungsgrube entdeckt. Die Person des Mörders ist unbekannt.

Die Bändigungs des Nil. Das Wunderland der Pyramiden ist um ein Bauwerk bereichert worden, das sich diesen getrost an die Seite stellen kann. Der große Nildamm bei Assouan, das erste, wonach sich im vergangenen Sommer Lord Rother bei seiner Ankunft in London bei Sir John Aird, dem Chef der großen Unternehmung, erkundigte, ist vollendet. Damit ist das großartigste Stromregulierungswerk der Neuzeit zum Abschluß gebracht. Bekanntlich ist das wirtschaftliche Wohl und Wehe der Nilthalbewohner beinahe ausschließlich von einer rationellen Bewässerung des Bodens abhängig, dem es periodisch eine genügende Menge des befruchtenden Nilschlammes zuzuführen gilt. Dieses Problem ist jetzt durch die Beendigung eines mächtigen Systems von Dämmen und Schleusen in weitem Umfang gelöst. Der erste Complex, oberhalb Kairo gelegen, ist bereits seit einigen Jahren fertig. Der zweite, bei Assouat, 250 englische Meilen stromaufwärts, wurde im letzten Frühjahr dem Betrieb übergeben; er besteht aus einem 800 Meter langen Steindamm mit 111 stählernen Schieberthüren und dient zur Bewässerung von 300,000 Acres Land.

Untergerichtlich imponanter noch ist der jetzt vollendete Dammbau bei Assouan, 600 englische Meilen von Kairo bei den unter der Bezeichnung „erster Katarakt“ bekannten Stromschnellen gelegen. Die Länge des aus schwarzen Granitblöcken aufgeführten Bauwerkes beträgt 2 km, die größte Höhe 130 Fuß. Auf der oberer, 40 Fuß breiten Plattform führt eine kleine Eisenbahn entlang, 180 von stählernen Thoren verschlossene Bogenöffnungen durchbrechen die Mauer. Der Meeresspiegel des Wassers oberhalb und unterhalb ist 67 Fuß, ein vierfaches Schleufensystem jedoch ermöglicht die Schiffahrt. Die Zurückdämmungs-capazität dieses gigantischen Wehres beläuft sich auf eine Milliarde Tonnen Wasser. Das giebt zwar nicht ganz der Regemenge, die jährlich im Umkreise von 12 Meilen der Gharab-Groß fällt, genügt aber, um nach dem Fallen des Nils dem südlichen Nilstrom während der Sommermonate doppelt soviel Wasser zuzuführen, als die Themse bei mittlerem Stande enthält. 12,000 Menschen einschließlich 2000 gelehrter europäischer Maurer haben an dem Werke bei Assouan vier Jahre lang gearbeitet. Die Kosten erreichten annähernd 100 Mill. Mk., die Ägypten allmählich an England zurückzahlt. Eine sehr lucrative Kapitalanlage, wenn man erwägt, daß schon die viel unbedeutendere Anlage bei Kairo die ägyptische Baumwollenernte verdoppelt, d. h. dem Lande einen jährlichen Gewinn von 100 Mill. Mk. zugeführt hat.

Lustiges Allerlei.

Zu viel Herr Schludmeier wird auf dem Nachhauseweg vom Hofbräuhaus von Fremden immer wieder um den Weg dorthin gefragt. „Na,“ sagt er, als zum sechsten Male die Frage an ihn gestellt wurde, „noch Einer wenn jetzt kommt, frage ich selbst wieder Durst und geh' mit!“

Unerschanden. (Bei einem Brande.) Spritzenhauptmann: „Sie, Huber, jetzt machen Sie aber, daß von der Leiter runterkommen! Sie spritzen nur schon e' volle Viertelstund'! Die Ander'n woll'n auch noch d'rankommen!“

Ein Vocabular. Dame: „Warum wohl nun mehr Nabels als Jungen zur Welt kommen?“ — Professor: „Weil Damen immer neugieriger sind.“

Miscant. Bauer: „In Circus möcht' ich eini, do gang ich net hin, wann i di war.“ — Knecht: „Warum denn nüt?“ — Bauer: „Woist, da soll e Pferd sei, döss wo vor dem größten Dummkopf stehet bleibt.“

Magisches Dreieck.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagerechten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten lauten und nennen
1. einen deutschen Dichter, 2. einen Theil von Griechenland,
3. einen afrikanischen Fluß, 4. eine altindische Kupfermine,
5. einen Botsel.

A u s l ö s u n g folgt in nächster Nr.

A u s l ö s u n g des Räthfels aus Nr. 147:

Sentrecht: Wiltreibe: Venus
Wagerecht: Weihen: V, Reh, Tonne, Libussa, Salisbury.

Markt-Bericht.

Produktenmarkt.

Dresden, 15. Dezember. Wöchentliche Notierungen der Productenbörse. Weizen weißer 150-156, brauner 75-78 Bq. 000-000, brauner, weiser, 75-78 Bq. 145-151, weiß, rotz 170-178, amerikanischer Spring 174 bis 180, do. Kanlos 173-177, do. weiser 177-180, Roggen, lösch, neuer 72-74 Bq. 136-140, do. neuer 67-71 Bq. 130-134, braun 143-145, weißer 144-148, Gerste, lösch 142-152, schief, und weiser 145-150, böhm. und mähr. 160-180, Futtergerste 130-140, Hafer, pro 1000 Bq. netto, inländ. 142-150, ungarischer, neuer 600-000, russischer 140 bis 148, Mais, Eimaquantin alter, 157-160, neuer 147-152, rumänischer neuer, 140-145, zu Plata gelb 150-155, ung. Gelb 148-150. Erbsen Futterwaare 165-175, Saatarwaare 000-000, Bieten 150-160, Buchweizen, inländischer 148-155, do. fremder 148-155. Oelfaaten, Winterhals, lösch 170-195, Reinsaat, pro 1000 Bq. netto: jeinthe be- teipre 255-270, feine 240-255, mittlere 230-240, Baplata 230-235, Bombay 295-270, Hübel, raffin. mit Zos 54,00. Rapshaden pro 100 Bq., lange 11,00, runde 11,50. Reinsachen pro 100 Bq. L. 17,00, H. 16,00, Rahl, pro 100 Bq. netto (ohne Sack): 25-28. Weizenmehl, pro 100 Bq. netto ohne Sack (Dresdner Marken): Kaiserauszug 28,50-29,00, Oberlauseneraus- zug 26,50-27,00, Semmelmehl 25,50-26,00, Bäckermehl 24,00.

24,50, Oberlausenermehl 19,50-20,00, Bäckermehl 15,50-16,00, Roggenmehl pro 100 Bq. netto ohne Sack (Dresdner Marken): Nr. 1 23,00-23,50, Nr. 0/1 22,00-22,50, Nr. 1 21,00-21,50, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 13,00-13,40, Weizen- mehle grobe 9,40-9,60, feine 9,20-9,40, Roggenmehle 10,60-10,80. (Die für Artikel pro 100 Bq. notierten Preise verstehen sich für Gleichheit unter 5000 Bq. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Wolz, gelten für Reichthum von mindestens 10000 Bq. Feinste Waare über Notiz, Weizenmehl versteht sich ercl. der sächsischen Abgabe.)

Auf dem Marke: Kartoffeln per 50 Süss 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 70 Pf., Magdeburger — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Bunter per Süss 2 Mk. 60 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf., Senf, per 50 Süss, altes 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 60 Pf., neues 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 60 Pf., Senf per Schock, 600 Süss, 32 Mk. — Pf. bis 35 Mk. — Pf.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkte am 15. Dezember 1902.
Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Kilo	Mk.
Ochsen:		
a. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	36-39	67-69
1b. Defecirter desgleichen	37-41	68-71
2. junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgem.	33-35	63-66
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-32	59-61
4. gering genährte jeden Alters	—	52-55
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwerthes	35-37	63-67
2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	32-34	60-62
3. ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29-31	56-59
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	27-28	51-54
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	47-50
Ziegen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	35-38	63-66
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-35	58-62
3. gering genährte	28-31	54-57
Kälber:		
1. feinste Mast-Vollmilchkuh- und beste Saugkälber	45-47	67-70
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	42-44	64-66
3. geringe Mast- und Saugkälber	38-41	60-63
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlämmer	37-38	70-72
2. jüngere Mastlämmer	34-36	65-67
3. ältere Mastlämmer	32-33	60-62
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	—	—
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	47-49	60-63
1. b) Speckschweine	49-50	62-64
2. fleischige	45-46	57-59
3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	42-44	54-59
4. Ausländische	—	—
Austrieb: 615 Rinder (und zwar 231 Ochsen, 218 Kalben und Kühe, 171 Ziegen), 200 Kälber, 842 Säuugschafe, 1850 Schweine, zusammen 3607 Thiere.		
Einschließlich 212 Rinder und 5 Kälber österreichischer Herkunft.		
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Ziegen, Kälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.		

Chemnitzer Handschuh-Haus

in Dresden, Prager Str. 1, erste Etage, kein Laden empfiehl

Glacé-Handschuhe, farbig, 1.25, 1.50, 1.75 u. 2 Mk.
Ziegenleder, Prima, 2.50 u. 3 „
Echt Juchten, gesteppt, 3 „
Offiziers-Handschuhe, echt Renntier 3 u. 3.50 „
Fahr- und Reithandschuhe 2.50 u. 3 „
Waschleder-Handschuhe 1.50 u. 2.50 „
Glacé-Handschuhe, gefüttert für Damen und Herren 1.50, 2, 2.50 u. 3.50 „
Glacé-Handschuhe, mit Krämmer, innen gefüttert 1.25, 1.75 u. 2.50 „
Kutschers-Handschuhe mit Schafpelz gefüttert, 3.50 „
Ball-Handschuhe in allen Längen vorrätig!
Neuheiten in Stoff-Handschuhen.
Beste Bezugsquelle für Händler!
Sonnstags geöffnet!

Antonie.

66 Roman von H. v. Schreibershofen.

Aber obgleich sie an Antonie dachte, war es doch nicht in Mitleid oder Theilnahme. Vielleicht sah die junge Frau kummervoll und sehnsüchtig in ihrem einsamen Salon, dafür hatte Melanie keinen Gedanken übrig. Sie seidete ihr nur die Toilette, die für Antonie ja überflüssig war.

Erich schritt als einer der Besten im Gewande eines Rathsberrn einher, und Melanie sagte sich, er habe sich kaum verändert seit — ja, seit Ingeborgs Verschwinden. Er hatte es nicht wieder versucht, mit ihr darüber zu sprechen. Und was hätte sie ihm sagen können! Sie hatte nie von Ingeborg gehört und auch nicht den Wunsch danach gehabt. Sie war weg, das war die Hauptfache, und war vergessen — jetzt auch wohl von Erich. Gatte Melanie gahnt, daß er seinen Weg so schnell und so leicht machen werde, sie hätte die kurze Zeit der Einschränkungen hingenommen — und dann hätte Ingeborg vergebens gelockt.

Melanie warf einen lächlichen Blick in den Spiegel, der seitwärts an der Wand hing. Erich war frei, von Ingeborg war nichts mehr zu fürchten, und sie noch jung und schön genug. . . Sollte sie es versuchen?

Es war nur ein flüchtiger Gedanke, sie wußte, Erich war ihr verloren — aber Sieverit Wulf, sein Lieblingsjünger, ihn konnte sie an sich fesseln und sich dadurch zugleich an Erich rächen. . .

Sie suchte nach ihm mit ihrem Fernrohr, und dort, im Kostüm eines Arzners, fand sie ihn. Mit Staunen erkannte sie ihn, der, in ihrer Nähe fast immer sehen und fesseln, sich noch nie so vortheilhaft gezeigt wie jetzt. Er fiel auf durch seine schöne, hässliche Erscheinung, und die Verehrung, die er Melanie stets bewies, erhielt ganz plö- zig einen höheren Werth dadurch. Sie stügte den Arm auf

die Logenbrüstung und blickte hinab. Erich hatte ihm eine glänzende Zukunft prophezeit, neulich erst erwähnt, wie er vielend die Schwierigkeiten überwunden habe, gegen welche Andere jahrelang ankämpften. Und er huldigte ihr.

„Ist es aus Rücksicht für den Hofmarschall, daß Du Dich hier oben festgesetzt hast?“ fragte Erich, als er sie später begrüßte.

„Man hat hier einen besseren Ueberblick“, antwortete sie kurz.

„Was machte Antonie, gab es noch Thränen, als Du fortgingst?“ Melanie zuckte die Achseln. In Wirklichkeit hatte sie garnicht daran gedacht, der Armen kleinen Cousine Lebewohl zu sagen, behauptete jetzt aber, sie habe ihr den Schmerz ersparen wollen. „Sie wird wohl wie ein gutes Kind zeitig zu Bett gehen. Ist das nicht Dein Schlingel?“

„Weinst Du Wulf?“ Ja, er sieht gut aus, finde ich. Und man muß den Fisch nur in das Wasser werfen, so schwimmt er. Man könnte denken, er habe sich zeitlebens in solchem Kreise bewegt.“

„Die alte Schallwerth hat ihn sehr gut zurechtgeholt“, meinte Melanie. „Du hast sehr recht geihan, ihn in ihre Schule zu schicken, sie hat ein Meisterstück geliefert.“

„Und er hat sich mit seinem gesunden Sinne das Gute aus ihren Lehren herausgenommen, die die Klippen aber glücklich vermieden“, sagte Erich ernst.

„Und nun er gegen jeden gefährlichen Einfluß gefeit ist, hast Du ihn uns auch endlich gebracht“, lachte Melanie pöttlich auf.

„Dein erstes Urtheil über ihn konnte mich nicht er- muthigen, ihn eher Deinen strengen Blicken auszufegen“, sagte Erich lächelnd.

Melanie hatte wieder hinabgesehen, lehnte sich jetzt aber zurück und fragte mit ungeduldigem Interesse nach Ciri- ville, dessen baldige Verlobung man prophezeite. „Er soll eine gute Partie machen.“

Erich wußte nicht davon. „Es fehlte ihm sehr viel, um ein echter Künstler zu sein. Frau v. Schallwerth hat Recht, ihn nicht mehr dafür zu halten, nur hätte sie ihm nicht erst den Kopf verdrehen müssen.“

„Er ist wohl zu solide für einen Künstler?“ fragte Melanie mit einem spöttischen Blick auf Erich und sah dann wieder in den Saal hinab.

„Du gebrauchst, wie Du wohl weißt, einen falschen Ausdruck“, verzieht er scharf, „sage doch materiell.“ „Warum soll der Künstler sich nicht so gut wie ein anderer Mensch sein Leben so behaglich wie möglich einrichten? Ja meine, Du selbst —“

„Ganz recht, ich verrechne die Annehmlichkeiten des Lebens auch nicht, nur ist es nicht mein Hauptstreben. Sobald es das wird — mein Gott, ist denn das nicht — ist es denn möglich?“ rief er mit einem namenlosen Erwidern, indem er sich aber die Logenbrüstung bezugte und auf eine phantastische orientalische Gewänder gefüllte Gestalt deutete, die sich zwischen der bunten Menge im Saal herumbe- wegte und von einem Heren in ähnlicher Kleidung begleitet war. „Und nicht einmal allein! Will sie sich denn mit Gewalt ins Gerede bringen! Wer begleitet sie? Du mußt doch davon wissen!“

„Blaubb Du, ich wäre so wahrhaftig, ihr darin bei- zutreten? Wäre mir die Toilette nicht so genau bekannt, ich glaubte es gar nicht.“

Melanie hüthete sich zu sagen, daß sie Antonie schon seit einiger Zeit bemerkt und Erich deshalb zurückhalten versucht habe. Sie hatte erst sehen wollen, was Antonie vorhatte.

„Was willst Du denn?“ fragte sie und verdrückte Erich zu bereuen, der Sache ihren Gang zu lassen. „Wir können nichts mehr ändern und haben auch kein Recht über sie. Sie muß selbst wissen, wie weit sie gehen darf.“

Er stand festig auf.

Der Haupt-Katalog
1902/1903 wird auf
Wunsch gratis und
postfrei versandt.

Robert Bernhardt

Proben, sowie
Auswahlendungen
bereitwilligst.
Billige Preise mit
3% Kassen-Rabatt.

Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Haus.

Dresden. Freiburger Platz 18-20. Dresden.

Schürzen für Damen
aus schwarzen Woll- u. Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 40 Pf. an bis M. 7.—,
Wirtschafts- und Servir-Schürzen
von 110 Pf. an bis M. 5.—,
Schürzen für Knaben und Mädchen,
Männer-Schürzen.

Damen-Paletots.

Golf-Paletots, Jackets,
Sack-Jacken, Golf-Capes,
Schwarze Capes, Abendmäntel,
Paletots, Jacketts und Mäntel für
Knaben und Mädchen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelin- und
Fantasie-Decken
von M. 2.— an bis M. 38.—.

Sopha-Decken

aus Calmuck-, Manila- u. Fantasie-
Stoffen von M. 1,75 an bis M. 10.—.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 7.— an bis M. 120.—.

Bett-Decken,

weisse und bunte Wafel-, Piqué-
und Tüll-Bett-Decken,
von M. 1,90 an bis M. 110.—.

Stepp-Decken,

roth Zitz, Wollsatn und Atlas,
von M. 3,80 an bis M. 56.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle von M. 2,25 an,
in Halbwole von M. 2,60 an,
in reiner Wolle von M. 4.— an.

Reise-, Schlitten- u. Wagen-Decken
aus Sealskn, Wolle, Astrachan, Pelz
etc. von M. 3,60 an bis M. 75.—.

Pferde-Decken

sowie **Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.**

Bettvorlagen u. Felle

Vorlagen von 95 Pf. an bis M. 30.—,
Felle von M. 2,25 an bis M. 38.—.

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und
Pelz von M. 4,75 an bis M. 16,50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von 75 Pf. bis M. 8.—.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfries
von M. 5,50 an bis M. 10,50.

Ball-Chales
Kopf-Chales
Ball-Kragen
Regenschirme

Pelz-Colliers
Pelz-Muffen
Pelz-Baretts
Herren-Shlipse

Reizende Neuheiten in

**Fantasie-Boas, Schleifen, Jabots,
Bündchen, Gürtel etc.
Muffketten, Pompadors.**

Kleider-Stoffe

für Strassen- und Hauskleider, sowie für Blusen, Morgenkleider etc.

Ball- und Gesellschafts-Stoffe. Schwarze und farb. Seidenstoffe.
Lama und Rock-Flanelle. Velour-Barchent.

Leinen- u. Baumwoll- Waaren.

Weisse reinleinen, halbleinen und baumwollene Stoffe.

Hemden-Barchent.

Bernhardts Haustuch:

Coupons von 15 Meter
Qual. A. M. 4,50. | Qual. I. M. 6.—.

Bettzeuge.

Negligé-Barchent.

Inlets.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: **Hemden, Beinleider, Normal-
Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemdchen,
Taschentücher, Erstlings-Wäsche.**

Küchen-Wäsche.

Wischtücher, Staubtücher,
Küchen- und Paradehand-
tücher.

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, Betttücher,
Inlets,
Bettfedern.

Tisch-Wäsche.

**Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke,
Garten-Decken etc.**

Für vortheilhafte **Weihnachts-Geschenke** empfehle
als aussergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheitskäufe, solange der Vor-
rath reicht:

Weihnachts-Roben

auf Wunsch in elegantem Karton.

Alpaka, marine-weiss u. schwarz-weiss gestreift Robe 6 Meter M. 4,50.
Saxonia-Tuch, kräftige Qualität Robe 6 Meter M. 4,75.
Chevrots und Crêpes, reine Wolle Robe 6 Meter M. 5,50.
Fantasie-Stoffe, Resbestände Robe 6 Meter M. 5,70.
Schwarz-weiss Noppé, 120 cm breit Robe 5,80 Mtr. M. 6,80.
Schwarz Façonné mit Mohair-Effecten, Robe 6 Meter M. 7,50.
Roben aus soliden Hauskleiderstoffen, als Halbtuch, Warp, Velour-
Barchent, Druck-Barchent, Gingham etc., Robe 6 u. 8 Mtr., von M.
2,70 an bis M. 9.—

1 Posten Coupons für Unterröcke . . . 5 Meter für M. 1,75.
1 " " " Blusen 2 Meter für M. 2,65.
1 " fertige Unterröcke Stück M. 1,75.
1 " " Hausschürzen Stück 90 Pf.
1 " " Tisch-Wäsche weit unter Preis.
1 Posten Java-Decken zum Besticken
in vielen reizenden Dessins, Grösse 135/135 cm . . . Stück Mk. 2,25.
1 Posten Herrenschrime mit imitirten Silber-Griffen . . . Stück M. 5,50.
1 " Herren-Socken 3 Paar M. 2.—.
1 " wollene Schlafdecken
vollgriffig, Grösse 140/190 cm Stück M. 4,50.

Die Abtheilung für Reste und Coupons

bietet in sämtlichen Stoffen als: **woll. Kleider-Stoffe, Wasch-
Stoffe, Seiden-Stoffe, Lamas, Rockstoffe, Buckskins,
Barchent, Hemden-Stoffe, Bettbezug-Stoffe, Möbel-
Cretounes, Gardinen etc.**

enorme Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Frühjahrs-Neuheiten für Saison 1903
in Damen-Kleider-Stoffen**

sind in verschiedenen Sortimenten bereits am Lager.

Unterröcke f. Damen

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 95 Pf. an bis M. 2,80,
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.
von M. 1,75 an bis M. 19.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 5,75 an bis M. 35.—
**Weisse Unterröcke,
Anstands-Röcke.**

Damen Kostüme.

Wollene Blusen, seidene Blusen,
Haus-Blusen, Kleiderröcke,
Morgenkleider, Matinées, Trikot-
taillen, Mädchen-Kleider,
Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 5.— an bis M. 425.—

Portièren, Portièren-Stoffe,

Meter von 70 Pf. an
abgepasste Chales von M. 2,10 an.

Linoleum,

Breite 60-200 cm,
Meter von 95 Pf. an bis M. 12.—.

Wachstuch- u. Gummi-Decken

in allen Grössen
von 50 Pf. an bis M. 6.—.

Tüll-Gardinen,

Meter von 32 Pf. an bis M. 1,65,
abgepasste Fenster von M. 1,70 an
bis M. 22.—.

Vitrage-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück sowie
abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen
Stück von 30 Pf. an bis M. 6,50.

Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie
in Tüll.

Rücken-Kissen

in allen existirenden Formen
von 40 Pf. an bis M. 17.—.

Plaids

für Damen u. Herren in allen Grössen
und Qualitäten,
von M. 1,30 an bis M. 37.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan und Plüsch
in allen Längen
von M. 1,75 an bis M. 11,50.

Jagd-Westen

vorräthig in acht Grössen
von M. 150 an bis M. 13.—.

Arbeiter-Blusen u.-Kittel, sowie Diener-Jacken.

Zuaven-Jacken | Seidene Tücher
Seelen-Wärmer | Taschentücher
Capotten | Cachenez
Handschuhe | Strümpfe.

Vorgezeichnete, sowie bestickte
Artikel:

Paradehandtücher, Tischläufer,
Decken, Beutel etc.

DRESDEN,
Freiburger Platz
Nr. 18-20.

Robert Bernhardt

DRESDEN,
Freiburger Platz
Nr. 18-20.

BRUNO MATTNER, PHOTOGRAPH WILSDRUFF
 empfiehlt sich zur Ausführung von photographischen Aufnahmen in allen Grössen.
 Feinste und naturgetreue Wiedergabe.
 Auf Wunsch komme ins Haus.
 Weihnachtsaufträge sind rechtzeitig zu bestellen.

Buch- u. Papierhandlung Martha Klemm, Wilsdruff
 (Café Bismarck)
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in reicher Auswahl:
 Postkarten- und Photographie-Albums, Photographie-Rahmen, Poesien, Briefkästchen, Wandsprüche und Wandteller in allen Preislagen und neuesten Mustern, sowie Gesang-, Koch-, Märchen- und Bilderbücher, Pracht- u. Geschenkwerke, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visiten- u. Anhängeläppchen, Brief- und Ordnungsmappen, Kinderspiele, Handschuh- u. Nähkästen u. verschiedenes Andere.

Schöne lebende Karpfen
 sind stets zu haben bei **Moritz Schulze**.

Christbäume,
 Tannen u. Fichten, verkauft **Eduard Wilsdruff, Louis Seidel**,
 Ritter, Freiburgerstr. 6, im Hofe.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Ärmel-Ästchen Calmuc-Jacken Molton- u. Fleischer-Jacken. Watt-Jacken Wollne Vorhemdchen (auch mit Pelzfutter) Maschinen-Arbeiter-Jacken u. -Hosen	Tricot-Hemden Barchent-Hemden Unterhosen in Tricot, gestrickt u. Barchent Watt-Hosen Watt-Socken Walk-Socken Wollene Socken und Strümpfe	Handschuh aller Art in Glacé, Krimmer, gestrickt, mit u. ohne Futter Hauben Kopf- u. Ball-Shawls Haistücher in Seide, Wolle und Barchent. Taschentücher Hosenträger
---	---	---

in grösster Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen mit 5 Procent Rabatt.

B. Walther, Potschappel,
 Tharandterstr. 22.

Briketts,
Stein- und Braunkohlen,
 liefert für Stadt und Land in ganzen und getheilten Waggons zu soliden Preisen
Wilsdruff, Louis Seidel.
 Parfstrasse 134N.

Plötzlich
 ist nach einmaligem Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweichen Haut und blendend weissen Teints keine bessere Seife existirt als Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“. Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W. 87. Preis 50 Pf. Löwen-Apotheke und Paul Kietzsch.

DRESSLER
 || Dresden, Prager Str. 12, Ecke Trompeterstr. ||
Manufactur- u. Modewaren.
Weihnachts-Ausverkauf.
 || Jetzt ganz billige Ausnahmepreise. ||

Feite Preise.
Weihnachtsorgen.
 Ob die Stollen gut gerithen
 Bei dem theuren Mehl?
 Ob nicht angebrannt der Braten?
 Esst nicht's ja Krampf!
 Dieß sind der Haushau Sorgen
 Aber nicht allein,
 Kaufen will dem Mann sie morgen
 Weihnachtsgeld ein.
 Da nun Wilt soll eine Zelle
 In dem Blatt ihr auf:
 „Goldne Sins“ hat allewelte
 Weihnachtsgeld verkauft.
 „Wart! Du wirst tolle, Oker!
 Ich bin ichene vout!“
 Ihre Wacht: Ein wundervoller
 Schlafrod für das Haus.
 Jetzt im
Räumungs-Ausverkauf:
 Herren-Paletots jeht 35-7³/₄ Mk.
 Herren-Anzüge jeht 40-7¹/₂ Mk.
 Joden-Doppen jeht 14-4 Mk.
 Herren-Hosen jeht 13-1¹/₄ Mk.
 Knab.-Anz. u. Palet. jeht 14-2 Mk.
 Dresdens billigste und vortheilhafteste
 Einkaufsquelle
Kaufhaus „Goldne Sins“
 Schloßstrasse 1, I., II., III. Stg.
 Frack-Verein-Institut.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Neujahrs-Gratulations-Karten
mit Namensdruck
 in vielen verschiedenen Mustern in einfachster bis hochfeinster Ausführung,
 100 Stück schon von 1.50 an,
 sowie
Glückwunschkarten
 für den täglichen Gebrauch
 fertigt in reizenden Mustern
Martin Berger's Buchdruckerei
 Zellaerstr. Wilsdruff Zellaerstr.
Muster-Kollektion zur gef. Ansicht in und ausser dem Hause bereit.
 Passende Couverts werden zu niedrigsten Preisen mitgeliefert.
 Um freundliche Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll
D. O.

Ein gutes Hausmittel
 bei Husten zc. ist
Fenchel-Honig,
 in Fl. à 75, 50 und 30 Pf.
 zu haben bei **Paul Kietzsch.**

Kein Husten mehr!
Lungenleiden,
 Asthma, Athemnoth, Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Auswurf, Verschleimung, Kehlkopfleiden, Kraken im Halse, Influenza-Erkältung zc.
 wird durch Gebrauch des Familienheils von **Schodert's echt russ. Knötterich**
 sofort gelindert und geheilt.
 Packete zu 25, 50 und 100 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.
 Nur echt mit dem Namen Schodert.
 Niederlage bei **Paul Kietzsch.**

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 148.

Donnerstag, den 18. Dezember 1902.

Kurze Chronik.

Zu einem Doppelsebstmorde eines Liebespaares in Darmstadt kommen jetzt folgende Angaben. Der 18-jährige Oberprimaner der Darmstädter Wöhlerschule Ludwig Busch und die 26-jährige, seit Jahresfrist von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Doktor Billi Barboroff haben sich gemeinsam auf der Mathildenhöhe bei Darmstadt erschossen, da dem Busch, der vor dem Abiturium stand, vom Schuldirektor wegen seines Liebesverhältnisses Vorhaltungen gemacht worden waren.

Eine aufregende Szene in einem Petersburger Konzertsaal spielte sich gestern ab. Im Adelsaal zu Petersburg gab der bekannte Pianist Joseph Hofmann ein Konzert, dem mehrere Tausend Personen beizuhören. Plötzlich wurde eine junge Dame, eine glühende Verehrerin des Virtuosen, wahnsinnig, stürzte auf das Podium, hielt dem Künstler ein Bouquet entgegen und schrie mit weit hin schallender Stimme: „Im Namen Gottes bitte ich, nicht zu applaudieren!“ Die Saalbesucher eilten sofort herbei und schafften die Unglückliche fort. Hofmann beendete das Konzert mit tiefer Erregung.

Eisenbahnunglück. Angers, 16. Dezember. Auf der Bahnstrecke zwischen Angers und Noyant entgleitete gestern Abend ein Personenzug. Der Zugführer wurde getötet, ein Heizer lebensgefährlich und zahlreiche Reisende leicht verletzt.

Erdsturz. In der Nähe von Verga (Provinz Barcelona) fand auf einem vier Quadratkilometer großem Landgebiet ein Erdsturz statt, wodurch mehrere Häuser zerstört wurden. Die Bevölkerung flüchtete. Man nimmt an, daß die Katastrophe auf eine durch nahegelegene Koblengruben verursachte Unterwühlung des Bodens zurückzuführen ist.

Zu Erdmassen verschüttet. Hamburg, 16. Dez. Gestern Nachmittag war der Arbeiter Adolf Fischer bei den Erdarbeiten in der Nähe der Gewerbeschule beschäftigt, als plötzlich größere Erdmassen nachgaben und den Arbeiter vollständig verschütteten; er konnte nur als Leiche herbeigezogen werden. Mehrere andere Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen.

Sofia, 16. Dez. 24 macedonische Arbeiter, welche von der Arbeit nach Macedonien zurückkehrten, sind an der Grenze bei Dubnika von einer türkischen Patrouille getötet worden.

Die Unterschlagung bei Israel. Aus Berlin wird berichtet: Die Affäre Besas hat eine überraschende Wendung genommen. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, erregte es vor einigen Monaten außerordentliches Aufsehen, als bekannt wurde, daß die Firma Israel von zwei ihrer Angestellten, den Brüdern Julius und Berthold Besas, die beide bei der Firma gelernt hatten, und von denen der eine 48, der andere 40 Jahre im Geschäft thätig war, um ca. eine halbe Million Mark bestohlen und betrogen worden sei. Am 31. Oktober wurden beide Brüder verhaftet. Die eingehendste Durchsicht der Bücher hat aber nun ergeben, daß dem Hause Israel nicht 500 000 Mark, sondern nur 500 Mark veruntreut worden sind. Die Vertheidiger haben demgemäß beantragt, die beiden Brüder gegen Caution aus der Haft zu entlassen. Diesem Antrag ist stattgegeben worden. Für den einen wurde Unterlegung von 40 000, für den anderen von 75 000 Mark in mündelwürdigen Papieren erfordert.

Von einem Automobil überfahren und getötet wurde am Sonntag Abend in Berlin eine unbekannte Frau, als sie den Fahrbaum überschreiten wollte. Der Lenker des Fahrzeuges, auf dem fünf Personen saßen, suchte sich Weiterungen durch die Flucht zu entziehen, wurde jedoch angehalten und festgesetzt. Das Automobil gehört einem Kaufmann Rosenbal aus Mariendorf. Die Verunglückte, die am Unterleib schwer verletzt wurde, starb nach wenigen Minuten.

New-Yorker Kinder. Wegen der zahlreichen von Kindern begangenen Rohheiten und Gesetzesübertretungen aller Art hat man sich bekanntlich in New-York genötigt gesehen, ein besonderes „Kindergericht“ ins Leben zu rufen. Ist schon diese Thatsache an sich recht bezeichnend für die amerikanischen Verhältnisse, so bekommt man ein noch interessanteres Bild, wenn man etwas Näheres über die Verhandlungen vor dem Kindergericht erfährt. Da sitzt ein kleiner Gefangener, leise vor sich hinweisend, auf der Anklagebank. Er ist von einem Schuymann dabei abgefaßt worden, wie er auf offener Straße ein großes Feuer anzündete. Der Richter redet dem jugendlichen Sünder ins Gewissen, und da dieser anscheinend zerknirscht und reumüthig immer noch weint, giebt ihm der Richter die Zusicherung, daß er diesmal noch ohne Strafe davonkommen soll. „Wenn ich Dich jetzt entlasse“, sagt zum Schluß der Richter, „wirst Du nie mehr ein Feuer auf der Straße anzünden, nicht wahr?“ „Ich werde mich bei Zeiten aus dem Saal machen, wie die anderen Jungen, und mich nicht wieder vom Schuymann kriegen lassen“, lautet die klaffende Antwort. Ein anderer neunjähriger Thunichigut war vor dem Richter citirt worden, weil er einen vorüberfahrenden Arzt mit Schmutz und Schlamm beworfen hatte. Als der Richter ihm seine grobe Unart vorhielt, erwiderte er gelassen: „Ach, ich machte nur Spaß. Der Mann ist mein — Freund und ich glaubte nicht, daß

er soviel Aufhebens von der Sache machen würde.“ Der ebenfalls im Gerichte anwesende Arzt war sehr erstaunt, daß er von dem Knirps als Freund beansprucht wurde, und erklärte, daß er ihn nie vorher gesehen habe. „So!“ entgegnete der hoffnungsvolle Junge, „da habe ich mich eben getirt! Ich werde mich wohl entschuldigen müssen!“ Mit einer Entschuldigung war es jedoch nicht gethan. Der Vater des Angeklagten wurde geholt, und da er versprach, seinem Söhnchen eine kräftige Lection zu ertheilen, verzichtete der Arzt auf eine Bestrafung des Uebeltäters seitens des Gerichtshofes.

Der große Ausstand in der französischen Hafenstadt Marseille ist beendet, schneller, als erwartet werden durfte. Alle Arbeiterverbände, mit Ausnahme der eingeschriebenen Seeleute, haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, und auch von Vegetieren ist eine große Anzahl bereit, sich wieder anzumitern zu lassen. Die Arbeiter, Kohlenträger und Kollantischer haben sich vollzählig zur Arbeit eingefunden.

Die Zuckerproduktion hat eine erhebliche Einschränkung erfahren. Sie beläuft sich für 1902/03 in Deutschland auf 1,7 Mill. t gegen 2,3 im Vorjahr, in Oesterreich-Ungarn auf 1,1 (1,3) Mill., in Frankreich auf 819 000 t (1,1 Mill.), in Belgien auf 198 000 (325 000), in Schweden auf 73 000 (127 000); nur Rußland verzeichnet mit 1,2 Mill. t eine geringe Zunahme.

Von einem neuem Fortschritt der Kultur wird aus Deutsch-Südwestafrika berichtet. In Swatopmund hat sich nämlich eine Theatergesellschaft aufgethan. Die Vorstellungen sollen alle vier Wochen stattfinden.

Schabernack und Körperverletzung. Vor einigen Tagen kam in München vor dem Schwurgericht ein eigenhändlicher Rechtsfall zur Verhandlung. Ein Kaufmann hatte seinen Schwiegervater, mit dem er in Zwiebraut lebt, einen Todtschädel übermitteln, was den alten Herrn lebhaft erschreckte und ihm eine kleine Unpäßlichkeit zuzog. Wegen Körperverletzung angeklagt, erhielt der Thäter 14 Tage Gefängnis.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Leserkreis sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Entsenders bleibt unter allen Umständen geheimhaltend der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 17. Dezember 1902.

Bei dem hiesigen Postamt werden am 21. Dezember die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochentagen, jedoch mit der Beschränkung abgehalten, daß die Schalter während der Dauer des Vormittags-Gottesdienstes (9—10^{1/2} Vorm.) geschlossen gehalten werden. Die Ortspaketbestellung, sowie die Landbestellung hat an diesem Tage wie an den Wochentagen stattzufinden. Am 25. Dezember (1. Feiertag) sind die Schalter wie an den Sonntagen geöffnet, die Ortspaketbestellung findet Vor- u. Nachmittags statt, während die Landbestellung gänzlich ruht. Am 26. Dezember werden sämtliche Landorte und Abbauten einmal bezogen und auch Pakete ausgetragen.

Tagesordnung für die am Donnerstag, den 18. Dezember 1902, Nachmittags 6 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeindevorstellung. 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Besuch des Gemeinrätigen Vereins um Gewährung eines Beitrags zu Bibliothekszwecken. 3. Besuch des Gastwirths-Vereins hier um Ermäßigung des Bierpreises pp. 4. Beschlußfassung über den eingebrachten Antrag, Behandlung des Benachtheiligten als Nichtstrom betreffend. 5. Besuch des Herrn Rich. Fedor Wägel hier um Ertheilung zur Scaunkonzession für das Restaurant zur alten Post hier. 6. Haushaltplan für 1903. 7. Besuch des Herrn Brauereibesitzer Freihaus hier um Festsetzung einer Pauschalsteuer für selbstgebraute Biere.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des Manufaktur- und Modewaarenhanfes Ebnard Wehner, hier, am Markt, bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Christbäume. Weihnachten ohne Christbaum ist heutzutage kaum denkbar, und doch ist der strahlende und festlich gepuzte Nichtenbaum verhältnismäßig noch recht jungen Datums. Die ersten sicheren Nachrichten von einer theilweisen Verwendung der Tanne als Weihnachtsbaum stammen aus dem 17. Jahrhundert und weisen auf die Umgegend von Strazburg hin. Ein damaliger Schriftsteller erzählt, man habe an diese Tannenbäume „rohen aus vielartigen papier“ gehängt, sowie „Käpfel, Oblaten, Zischgold, Zuder u. s. w.“ Den Nichtenbaum kannte man noch nicht. Bessere Sitte, wahrscheinlich aus Schweden nach Deutschland herübergekommen, verbreitete sich hier erst im Laufe des 18. Jahrhunderts. In unserem Sachsenlande sind im Jahre 1737 die ersten Christbäume feilgeboten worden, und zwar in der Gegend von Bittau. Auf dem Leipziger Christmarkt von 1785 sah man die schmucken Tannen- und Fichten-Bäumchen noch nicht. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden sie in Dresden schon eifrig begehrt. Noch um 1850 gab es im Vogtlande und im Erzgebirge nur ganz vereinzelt besondere Christbäume für Weihnachten. In Bayern hatten sie bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts in der Königin Caroline eine eifrige Verehrerin gefunden. Die

so nahe liegende Symbolik des immergrünen Nichtenbaums mit ihrem sinnigen Hinweise auf die lichte Weihnachts-hoffnung, hat sich vor Allem die deutschen Lande erobert, und auch der im Auslande lebende Deutsche schmückt sich zu Weihnachten seinen Christbaum — eine traute Erinnerung an die deutsche Heimath! Wohl die meisten unserer Regimenter, die 1870 in Feindesland standen, haben dort deutsche Weihnachten gefeiert. Heute vergißt auch das im weiten Weltmeere schwimmende deutsche Schiff seine Christbäume nicht. Die größte Begeisterung aber — und wie könnte das auch anders sein! — erregt der Christbaum alljährlich bei unsern Kindern; ihnen ist es ganz selbstverständlich: „Der Christbaum ist der schönste Baum!“

Nach dem sächsischen Jagdgesetz hat am 16. Dezember wieder die Schonzeit für weibliches Rehwild begonnen, die bis mit 15. Oktober des kommenden Jahres dauert. Ebenso dürfen nunmehr Rebhühner, für die die Schonzeit bereits am 1. Dezember eingetreten ist, vom ersten genannten Termin ab nicht mehr feilgeboten und verkauft werden. Nach dem Fischereigesetz erloschen ist vom 15. Dezember ab die Schonzeit für die große und kleine Maräne, den Schnebel, die Lachsforellen und deren Abarten wie auch die Bachse, die sich in anderen Flüssen als der Elbe vorfinden. Die Schonzeit der Forellen — der Bach-, Berg-, Stein-, Wald-, Gold- und Schwarzforelle — die am 1. September begonnen, dauert noch bis mit 31. Dezember dieses Jahres.

Mit der Umgestaltung der Personentarife auf den sächsischen Staatsbahnen wird es nun doch Ernst. Dem sächsischen Eisenbahnrath sind jetzt bestimmte Vorschläge hierüber in Form einer Denkschrift zugegangen; nach Erhaltung des Gutachtens der genannten Corporation wird die sächsische Staatsregierung ihre definitiven Entschlüsse betreffs der Personentarifreform fassen. Den übrigen deutschen Regierungen ist von diesen sächsischen Vorschlägen Mittheilung mit dem Ersuchen um Beitritt gemacht worden.

Dresden, 15. Dezember. Der dem ständigen Ausschuss der Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen beigeordnete Eisenbahnrath ist für den 8. Januar 1903 zu einer Sitzung einberufen worden, um über die Denkschrift der Regierung, die Reform der sächs. Staatsbahnen betr., zu beraten. Die Hauptberatung über diese Denkschrift wird sodann in der Gesamtsitzung des Eisenbahnraths (voraussichtlich Anfang Februar) erfolgen, so daß erst nach dieser Sitzung eine bestimmte Grundlage für die weitere Gestaltung der beabsichtigten Tarifänderungen vorhanden sein wird.

Im Befinden König Georgs von Sachsen ist leider eine Verschlimmerung eingetreten, die nach Lage der Verhältnisse zu Besorgnissen Anlaß bietet. Der König hatte sich von seinem Influenza-Anfall bereits vollständig erholt, er gratulirte dem deutschen Reichskanzler zur Durchsetzung der Zolltarifvorlage, hatte auch schon wieder am Familiendiner theilgenommen. Da trat plötzlich ein Rückfall ein. Die Temperatur stieg zeitweilig bis zu 38,8 Grad und es stellte sich der unangenehme trockene Husten wieder ein. Der König ist an das Bett gefesselt, das er vorläufig auch nicht verlassen darf. Bei dem hohen Alter des Königs, der erst vor wenigen Monaten seinem königlichen Bruder Albert auf dem Throne folgte, hat ein derartiger Rückfall natürlich seine ersten Bedenken. Wir hoffen und wünschen von ganzem Herzen, daß die kräftige Natur des Königs mit Hilfe tüchtiger Aerzte auch diesen neuen Anfall überwinden wird.

Kesselsdorf. Bei den vorige Woche stattgefundenen Gemeindevorwahlen wurden die Herren Moritz Hender als Vorstand, Heinrich Beyer als erster, Emil Gultig als zweiter Gemeindebesteller und Oswald Hauptvogel als Vertreter der Unanständigen wiedergewählt. Die Betheiligung an der Wahl war auch hier sehr lau, kaum 20 Prozent der Wahlberechtigten erschienen.

Limbach, 15. Dez. In der heutigen Gemeindevorwahl erhielten aus der Klasse der Wirthschaftsbesitzer von 19 abgegebenen Stimmen die Herren Fürchtegott Bratersch 15 und Julius Lucius 11 Stimmen. Beyerer ist somit Ersatzmann.

Dresden. Der „Sächsischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Am 8. Dezember fanden unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Beutler-Dresden im Hotel Kaiserhof Beratungen statt über die Ergreifung von Maßnahmen, welche eine Reihe von Städten gegenüber dem Reichstagsbeschlusse, das Octroi vom 1. Januar 1910 ab aufzuheben, für nöthig halten. Die Konferenz, welche um 12 Uhr Mittags begann und bis zum Abend dauerte und der außer dem Vorsitzenden noch die Oberbürgermeister von Darmstadt, Mainz, Strazburg i. S., Wiesbaden, Breslau, Potsdam, München und Heidelberg anwohnten, gelangte über die Schritte, die zunächst geschehen sollen, zu einmüthigen Beschlüssen.

Am Freitag starb im hohen Alter von 88 Jahren Herr Oberamtsrichter a. D. Franz Volkmar Steinhäuser, aus Blauen i. B. gebürtig, in Dresden, wohin er sich seit Jahren zurückgezogen hatte. Er fand bereits im Jahre 1823 auf der Fürstenschule in Grimma Aufnahme und mit ihm ist wohl der älteste der ehemaligen Fürstenschüler heimgegangen.

Dem Rechtsanwalt Hofrath Damm in Dresden,

welcher am Sonntag sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte, wurde aus diesem Anlaß seitens der städtischen Kollegien ein kunstvoll ausgeführter Jubelbürgerstein überreicht. Der 10 gelehrt Jahrlar stiftete zur Erinnerung an diesen Ehrentag eine größere Summe für das Bürgerhospital.

In den Anlagen der Pirnaischen Straße in Dresden wurde am Sonnabend früh gegen 4 Uhr ein unbekannter junger Mann erschossen aufgefunden. Selbstmord ist ungewisshaft.

Dresden. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ bringt folgende Erklärung: In Nr. 272 unserer Zeitung (25. November 1902) haben wir unter der Rubrik „Handel und Wandel“ und unter dem Titel: „Aus dem Kampfe des Dresdner Geschäftslbens“ eine Notiz über den früheren Direktor der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft zu Dresden, Herrn Gustav Richter daselbst, veröffentlicht, in welcher gegen den genannten Herrn Anschuldigungen verschiedener Art enthalten waren, welche geeignet waren, seine Ehre zu verletzen. Wir erklären nun, daß jene Anschuldigungen auf Grund unrichtiger Informationen erhoben worden sind und nehmen dieselben, nachdem wir uns bereits mündlich bei Herrn Richter entschuldigt haben, unter dem nochmaligen Ausdruck unseres Bedauerns hiermit zurück.

Dresden. Der wegen Ermordung des Fabrikmeisters Prast vom Schöngericht zum Tode verurteilte vorhinmalige Straßenbahnwagenführer Franz Andreas Berg aus Jülichowitz hat am Sonnabend gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

Die Mitteldeutschen Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, in Dresden, haben die Konkursöffnung beantragt; es ist ein Veräußerungsverbot erlassen worden.

Dresden, 16. Dezember. Das Landgericht verurtheilt gestern Nachmittag Emil Hugo Rißler aus Zetta, zuletzt in Meißen wohnhaft, Alois Emil Clement aus Graupzig bei Zittau, den Schlosser Friedrich Gustav Ritter, zuletzt in Wilsdruff, Gustav Emil Damm-müller aus Fischergasse, Max Richard Scheibe aus Bergwerf, Paul Richard Künast aus Korbitz, Ernst Max Schramm aus Niederweissa, Ernst Albin Max Beger aus Wilsdruff, Ernst Georg Schumann aus Proschwitz, Hermann Albert Hell aus Soritz, zuletzt in Barnitz wohnhaft, Edward Robert Wittig aus Zora bei Wilsdruff und Christian Wilhelm Reß, zuletzt in Meißen wohnhaft, die als Wehrpflichtige des Bundesgebiet verlassenen haben, wegen Vergehens gegen § 140 Absatz 1 des Reichsstrafgesetzes, je zu 300 Mark Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis. — Außerdem war noch gegen den Kaufmann Moritz Arthur Mühlner aus Borsdorf bei Meißen wegen Betrugs zu verhandeln. Der Angeklagte betrieb zusammen mit einem gewissen Zeun in Naundorf bei Kötzschenbroda ein Wäscherei- und Färbereigewerbe. Dasselbe rentierte nicht. Das Inventar, das einen Werth von 11000 Mark haben soll, war an die Mutter Zeuns verpfändet. Im Sommer 1901 ließ sich Mühlner von dem Zeun Schumann 4000 Mark. Der Angeklagte verkaufte an diesen als Sicherheit das Inventar und veräußerte hierbei, daß dasselbe bereits verpfändet sei. Schumann ist auf diese Weise um sein Geld gekommen. Mühlner muß diesen Schwindel mit einer zehnmonatigen Gefängnisstrafe büßen.

Ein Schwundel. In allen größeren Zeitungen erschienen jüngst Anzeigen, in denen ein Reisebegleiter zu einer allernstehenden vornehmen Dame bei demersendem fügen Engagement gesucht wurde. Gehalt pro anno 3000 Gulden und Frei-Fahrt. Ausführlüche Offerten wurden unter „Miviera 7583“ Wien, hauptpostlagernd, erbeten. — Die Reskriptanten, deren Zahl wohl sehr groß gewesen sein mag, erhielten prompt Antwort aus — Jas, behergen in Ungarn. Der freundliche Herr, der die Antwort gab, war ein Herr Edmund Hubert, der zunächst „für seine Bemühungen“ ein Honorar von 200 Gulden verlangte. Dreißig Gulden sofort zahlbar. Der Landsmann des Herrn Baron von Niksch selig spekulierte eben auf die Masse von Deuten, die nicht alle werden. Es sei vor dem Herrn aus Ungarn hiermit dringend gewarnt.

Meißen, 15. Dez. Das „Meißner Tageblatt“ meldet: In Nieder-Cottmatsch hat am Sonnabend zwei Mädchen in ihren Betten erstickt. Das eine war 6 Jahre, das andere 4 Monate alt. Die Mutter, eine Arbeiterfrau, hatte nach dem Feueranzünden die Kinder allein gelassen und das Feuer hatte Kleidungsstücke in Brand gesetzt. — Riesa, 13. Dez. In vergangener Nacht starb nach kurzem Kranken ein der ältesten Rechtsanwälte Sachsens, Justizrath Skten, im 89. Lebensjahre. Zwei erhebliche Schwerekränklichkeit war er bis zuletzt, wenn auch in beschränktem Maße, als Rechtsanwalt und Notar thätig. — Freiberg, 15. Dez. Der Telegraphenarbeiter Richter gliht bei einer Reparatur auf dem Dach eines Hauses auf der Annabergerstraße aus. Er rutschte ab und blieb an dem Balken einer Dachrinne hängen. Der Haken drang dem Unglücklichen in die Lunge und nach an demselben Tage erlag Richter seinen Verletzungen.

Riesa, 14. Dez. Gestern Mittag fand oberhalb der hiesigen Altschloßbrücke auf dem Eise eine Mionierübung statt, welche den Zweck verfolgte, die Brückensperrer durch Eisbrechung freizumachen, um beim Aufgehen des Eises die Bildung eines Eisbanges an der Brücke zu verhindern. — Der jetzige Gemeindevorstand von Ritz, Ortsbestitzer Franz, hat einen Bauplatz, auf der Anhöhe zwischen Ritz und Wilsdruff gelegen, zum Bau einer Kapelle dem Kirchenvorstande zur Verfügung gestellt, und der dortige Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 25. November 5000 Mark als Beitrag zu den Kosten, welche der Kapellenbau der Kirchgemeinde verursachen wird, bewilligt.

Weinböhla, 15. Dez. Die Braunkohlische des verstorbenen Geheimraths Krupp, hier am 19. August 1882 in der Ketten-ewang. Erbschaft in Schieften mit der Freia d. Gräde getraut wurde, ist von dem jetzt hier wohnhaften Herrn Privatassessor Schreiber gefahren worden. Herr Schreiber war seiner Zeit als Schirmermeister in dem Fuhrgehilfen von Söbber, Dresden, Lößnerstraße, welches die Hochzeits-Galawagen zu fahren hatte, angestellt.

In letzter Zeit haben sich in Radeburg nicht weniger als vier Chemiker, darunter zwei mit sehr

zahlreicher Familie, von den Thronen entfernt. Die Ursache: Frau und Kinder in so bedrängten, nothdürftigen Verhältnissen zu verlassen, büßte eines Theils darin zu suchen sein, daß bei dem anhaltenden Winter dort schwer Arbeit zu erhalten ist, andererseits waren zwei der Entschwundenen davon in zerrüttete Vermögensverhältnisse gerathen, sodaß das Konkursverfahren gegen beide Ver schwundenen eingeleitet werden mußte.

Auf dem Rittergutsareal zu Cotta bei Pirna wurde als seltene Jagdbeute eine fast weiße Krähe, deren Gefieder zum Theil nur etwas röthlich war, erlegt.

Auch ein Jubiläum, aber ein recht trauriges, beging am Freitag die unberechelte Magdalena Diehmer aus Gröda, die am 12. Dezember 1872 zur Pflege im Krankenhaus Grunau bei Oritz eingeleitet worden ist und sich somit 30 Jahre ununterbrochen dort befunden hat. Die Bedauernswürthe leidet an Lähmung, die sich namentlich in letzter Zeit recht schwer fühlbar macht, so daß sie fast ausschließlich aus Bett gefesselt ist. Besonderes Interesse widmet der Kranken die Königin-Bittme Garola, auf deren Kosten die Verpflegung in Anerkennungswürdiger Weise seit etwa 20 Jahren bestritten worden ist.

Wurzen, 16. Dez. Ein bedeutender Einbruchsbiebstahl ist gestern hier verübt worden. Gestohlen wurden eine eiserne Cassette, enthaltend 250 Mark bar, sowie Werthpapiere im Betrage von 6400 Mark und eine Anzahl Sammlingsstücke. Unter den Werthpapieren befanden sich: 1 Sächs. Rente, Nr. 18776 mit Zinsleiste über 500 Mk.; 2 Zinsleisten Sächs. Staatspapiere Nr. 40363 und 35908 über je 300 Mk.; 1 Zinsleiste Sächs. 3%, Rente Nr. 6244 über 200 Mk.; 6 Zinsleisten Sächs. Rente Nr. 5811, 35859, 8723, 15200, 7230, 8872 über je 500 Mk.; Sächs. 3%, Rente über 1000 Mk.; Burgener Stadtanleihe über 100 Mk. von 1819 bis 1821, Nr. 1078 über 1000 Mk.

Delitzsch i. G., 15. Dez. Durch hereinbrechende Gewittermassen wurden am Sonnabend Abend auf der Grube „Covocordia“ die Bergarbeiter Binder und Wöndelmann aus Delitzsch bezw. Gersdorf verthüttet und sofort getödtet. Die Leiche des Einen konnte noch an demselben Abend zu Tage gefördert werden, während der andere Verunglückte bis jetzt noch nicht gefunden worden ist.

Der 15jährige Wirthelehrgeldige Gerber aus Niedererkwitz bei Widaun ist der Schußverletzung im Hinterhau, die ihm ein gleichaltriger Knabe beim Spielen mit einem Terzerol beigebracht hatte, erlegen.

Infolge Gasrohrbruchs drang in Plauen i. V. Gas in die Wohnung einer Familie. Die aus fünf Köpfen bestehende Familie wurde betäubt und wäre erstickt, wenn nicht sofortige Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Der Mann, die Frau und drei Kinder liegen schwer krank darnieder.

Wesba, 13. Dez. Der im 66. Lebensjahre stehende Oekonom Erdmann Schillbach wurde gestern in seiner Wohnung erdrosselt aufgefunden.

Ein alter Duppelkämpfer ist nach längerem Leiden in der Person des 70jährigen Privatmannes Ernst Friedrich Schwendner in Frankenberg aus dem Leben geschieden. Er wurde 1849 als Korporal bei den Düppler Schanzen schwer verwundet, was seine Pensionirung veranlasste.

Aue, 15. Dez. Der Rath hiesiger Stadt warnt vor dem Gebrauche des Wassers aus dem Fchorlandbache, der in Auerhammer in die Mulde hin ergießt, da eine ärztliche Untersuchung das Vorhandensein einer großen Menge von Typhus-Bazillen konstatierte.

Lengefeld i. B., 13. Dez. Am Donnerstag Morgen wurde auf Frefersgrüner Flur der 65 Jahre alte Stellmacher Karl Dittes besinnungslos und mit erkorenen Gliedmaßen aufgefunden. Er lag sofort angefallter Verlebungs-Verstorbene starr der alte Mann.

Zwickau, 13. Dezember. In Folge falscher Stimmzählung in einem der Wahlbezirke waren irrthümlich bei den am vorigen Montag vollzogenen Stadtverordnetenwahlen die von dem vereinigten Hausbesitzer-, Handwerker-, Lokalverein der Bahnhofsvorstadt, Städtischen Verein und Verein der Nordwestvorstadt aufgestellten Candidaten, Elektrotechniker F. Baumann und Gastwirth Weber, als gewählt verkiündet worden, bis eine am folgenden Tage vorgenommene nochmalige Anzahlung ergab, daß nicht die genannten beiden Herren, sondern die auf der gegnerischen Seite stehenden Herren, Bankdirektor Garmis und Rechtsanwalt Leichmann, gewählt waren. Die unterlegenen Vereine haben indeß beschlossen, gegen die Giltigkeit der Wahl der beiden Letzgenannten bei der Kreisparlamentarischen Protest zu erheben. Die unterlegenen beiden Candidaten haben ebenfalls für ihre Person bereits Protest erhoben.

Im Laufe der letztvergangenen Woche ist die Fleischlieferung an die Zittauer Garnison vergeblich worden. Die Lieferanten sind Zittauer Fleischer. Es werden geliefert: das Pfund Rindfleisch für 46 Pfg., das Pfund Ochsenfleisch für 51 Pf., das Pfund Schweinefleisch für 57 Pfg., das Pfund Schaffleisch für 60 Pfg. und das Pfund Kalbfleisch für 54 Pfg. Unerwähnt soll nicht bleiben, daß an die königl. Militärverwaltung nur oberste Fleisch- und Würstwaren geliefert werden dürfen. — Zittau, 13. Dez. Die Verhandlung gegen den wegen Unterschlagung von Sparkastengeldern in Unterschlagungshat befindlichen früheren Gemeindevorstand Weigelt findet am 30. Dezember vor der Strafkammer des Landgerichts in Baunzen statt.

Häufig kann man beobachten, daß Kinder Eiszapfen in den Mund nehmen. Ist dies schon an sich gefährlich, da das Eiswasser Erfaltungen der Luftwege und der Verdauungsorgane hervorrufen kann, so kommt es häufig vor, daß durch das Gefrieren unreinen Wassers Krankheitserreger in das Eis gebannt werden, und Vergiftungs-Erscheinungen sind bei Kindern nach Genuß von Eiszapfen nichts Seltenes. So fand auch dieser Tage wieder in Kolding (Zittau) aus gleicher Ursache das dreijährige Töchterchen des Kapitäns Breljung. Das Kind hatte von der Dachrinne einen Eiszapfen losgelöst und diesen auf der Zunge zerschmelzen lassen. Kurze Zeit darauf erkrankte es und verstarb trotz sofort angewandter

Gegemittel noch in der darauf folgenden Nacht. Da der Eiszapfen an einer Lößstelle der Dachrinne hing, so sind nach ärztlichem Ansprache verunthältig giftige Stoffe in dem Eismaterial vorhanden gewesen.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 17. Dezember. Die heutigen Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten: In der vergangenen Nacht hat Se. Majestät mehrere Stunden ruhig geschlafen. Temperatur und Puls waren normal. Se. Majestät muß aber auch heute noch das Bett hüten. Die katarrhalischen Erscheinungen dauern noch an. Nachm. 1/4 Uhr weichte der selbst noch leidende Kronprinz am Krankenlager des Königs.

Berlin, 17. Dez. Bei der hiesigen Bank für Handel und Industrie unterhältig der Depotverwalter Nehler 700,000 Mk durch Falschung. Nehler ist flüchtig.

Kiel, 16. Dezember. Abends. Das Schachtschiff „Wittelsbad“ lief an der dänischen Küste bei dichtem Nebel auf dem Haiskov-Riff fest. Die Kriegsschiffe „Prinz Heinrich“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Admiral Vorkenhagen an Bord sind Abends an die Unfallstelle abgegangen. Wenn bei dem niedrigen Wasser das Abschleppen nicht gelingt, soll noch der Wertdampfer „Norder“ in See gehen, um die „Wittelsbad“ zu erleichtern. Landung des Ballons Svenste. Der bei seiner letzten Auffahrt verunglückte und in Hannover wieder reparierte Dauerballon „Svenste“, der Sonntag in Stockholm aufstieg, ist glücklich nach 24 stündiger Fahrt in Russland bei dem Dorfe Solju im Gouvernement Pflow gelandet.

Luftiges Allerlei.

Rasch gestillter Wissensdurst. A.: „Ich mag dich“ prächtige Bibliothek!.. Und was sehe ich, auch dieses seltene Werk aus dem XIII. Jahrhundert besitzt Sie! .. O, mein Interesse für derartige Bücher ist Ihnen ja bekannt — bitte, leihen Sie es mir auf einige Tage!“

B.: „In meinem Bedauern kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen, denn ich leihe meinen Freunden — gerade um die guten Beziehungen zu ihnen zu erhalten — principiell keine Bücher und kein Geld — erstere schon gar nicht!“

A.: „Nun, dann leihen Sie mir zwanzig Mark!“

Das letzte Wort. A.: „Eine Frau ist niemals glücklich, wenn sie nicht das letzte Wort hat.“ — B.: Das ist ein Irrthum. Eine Frau besteht immer darauf, daß ein Mann das letzte Wort hat. Aber es muß in Form einer Entschuldigung kommen.“

Deßhalb. A.: „Er nennt das Baby „Kaffee“.“ — B.: „Was für ein Name! Warum nennt er es so?“ — A.: „Weil es ihn Nachts wach hält.“

Verurkeingriff. Ghef (den Hausknecht rufend): „Johann, werfen Sie den zudringlichen Menschen hinaus.“ — Hausknecht (herbeileidend): „Wo ist er denn?“ — Ghef: „Eben ist er selbst fort.“ — Hausknecht: „So ein unverschämter Mensch!“

Kaltdiligkeit. Passagier (auf dem Begleitedampfer während einer Segelregatta): „Sie Bootsmann, glauben Sie, daß ich auf die erste Nacht hier weilen kann?“ — „Dat können Sei.“ (Diese betreffende Nacht passiert als dritte das Ziel.) Passagier: „Na, hören Sie, Sie haben mich schon reingelegt; ich habe auf die Nacht gewettet, und nun hat Sie garnicht gewonnen.“ — „Dat gewinnt doch noch segel, dat sei winnt.“

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.
Donnerstag, 18. Dezember. Der Mikado. Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, 19. Dezember. III. Semion-Rungeni Serie B. Seltene Wirtung Frau Bloemfeld-Jeller. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 20. Dezember. Bei Allerhöchsten Befehl: Wohlthätigkeit-Vorstellung. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 21. Dezember. Der Mikado. Anf. 7 1/2 Uhr.
Königliches Schauspielhaus.
Donnerstag, 18. Dezember. Zum ersten Male: Donna Diana. Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, 19. Dezember. Johannes. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 20. Dezember. Nachmittags 3 Uhr: Mäusenadel. Abends 7 1/2 Uhr: Donna Diana.
Sonntag, 21. Dezember. Nachmittags 1/2 2 Uhr: 4. Bollwurtelung: Maria Magdalena. Abends 7 1/2 Uhr: Für die Mittwoch-Abonnementen des 24. Dez.: Ein Falschmeyer.

Tages-Kalender.

Geschäftskunden der königl. Sächs. Güterverwaltung zu Wilsdruff. Für Güter: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, Sonntags 8-12, mit Ausschluss der Stunden während des Gottesdienstes, für Wagonladungen: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, für Frachtgut: Wochentags 7-12 Uhr und 2-7 Uhr. Ferkel werden an Tagen, wo Ferkelmarkt stattfindet, bereits von früh 6 Uhr zur Beförderung angenommen.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff. Geöffnet: Wochentags von 8 Vorm. bis 1 Nachm., 3-6 Nachm. Gendarmarie-Station: Wilsdruffstr. 35c, Meißnerstraße 264D.

Stadtbad Wilsdruff. Dampfbäder für Herren: Dienstags und Donnerstags 4-9 Uhr, Sonnabends Nachm. und Sonntag Vorm. — Dampfbäder für Damen: Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr. — Elektrische Licht-, Bäder- und Brause-Bäder täglich. Sandbäder auf Bestellung. Massage in und außer dem Hause.

Rechtsanwalt Durian, Dresden, König Johann-Straße 9^a. Telephon Amt 1, Nr. 1942. Zweigbureau Wilsdruff. Dasselbst jeden Dienstag zu sprechen.

Kollektion der königl. Sächs. Landes-Lotterie für Wilsdruff bei Bruno Gerlach am Markt, für Kesselsdorf und Umgeg. bei Gustav Rogl. Volks-Bibliothek des Gemeinnützigen Vereins Wilsdruff. Geöffnet: Jeden Sonntag (Sommer und Winter) nach der Kirche von 1/2 11 bis 12 Uhr im Hotel Ede w e.